

# Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **Eugen Korschelt** in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Bibliographia zoologica

bearbeitet von Dr. **H. H. Field** (Concilium bibliographicum) in Zürich.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXXI. Band.

4. Januar 1907.

Nr. 4.

## Inhalt:

### I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. **Spengel**, Eine verkannte *Sipunculus*-Larve. S. 97.
2. **Häcker**, Über Mendelsche Vererbung bei Axolotln. (Mit 2 Figuren.) S. 99.
3. **Reuter**, Über die westafrikanische Kakao-„Rindenwanze“. S. 102.
4. **Thor**, *Lebertia*-Studien XV. (Mit 9 Figuren.) S. 105.
5. **Auerbach**, Weitere Mitteilungen über *Myxobolus acylfini* Auerbach. (Mit 5 Figuren.) S. 115.
6. **Dawydoff**, Sur la question du mésoderme chez les Coelenterés. (Avec 6 figures.) S. 119.

7. **Poche**, Einige Bemerkungen zur Nomenclatur der Trematoden. S. 124.

### II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. **Ergänzungen und Nachträge zu dem Personalverzeichnis zoologischer Anstalten.** S. 126.
- Linnean Society of New South Wales. S. 127.

### III. Personal-Notizen. S. 128.

Literatur S. 33—48.

## I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

### 1. Eine verkannte *Sipunculus*-Larve.

Von Prof. J. W. Spengel (Gießen).

eingeg. 27. September 1906.

Während meines Aufenthaltes an der Zoologischen Station zu Neapel im Frühling dieses Jahres lernte ich durch Herrn Dr. Lobbiano einen mir bis dahin entgangenen Aufsatz des verstorbenen Pio Mingazzini kennen, betitelt: Un Gefireo pelagico: *Pelagosphaera aloysii* n. gen. n. sp. (in: Rendic. Accad. Lincei, Cl. Sc. fis., mat. nat. (5) Vol. 14, 1905 S. 713—720). Darin wird ein auf der Fahrt von Numea nach Auckland (28° 20' S., 170° 30' O.) aus einer Tiefe von 4500 m während der Weltumseglung der Liguria unter dem Kommando des Herzogs der Abruzzen erbeutetes Tier von etwa 6 mm Durchmesser, ganz durchsichtig, fast kugelförmig beschrieben. Die sehr übersichtliche Organisation hat den Verf. mit Recht darin einen Sipunculiden erkennen lassen, und er betont an mehreren Stellen die Übereinstimmung

mit der Larve von *Sipunculus*, betrachtet das Tier aber nicht als eine Larve, sondern als ausgebildet und nimmt an, daß ein Larvenzustand sich dauernd erhalte. Es sei deswegen als eine neue Gattung und Art, *Pelagosphaera aloysii*, wahrscheinlich ein Vertreter einer neuen Familie, aus der Ordnung der Sipunculiden anzusehen. Zur Erläuterung der Beschreibung sind 2 Textfiguren beigelegt, die das Tier in einer Bauch- und einer Seitenansicht (bei etwa 11 facher Vergrößerung) darstellen.

Für jeden, der die Larven von *Sipunculus* aus dem Mittelmeer kennt — ich habe im vergangenen Frühjahr in Neapel deren wieder zahlreiche gesammelt — lassen diese Figuren nicht den geringsten Zweifel darüber, daß das von Mingazzini nach einem einzigen konservierten Exemplar beschriebene Tier nicht wohl etwas andres sein kann als eine solche. Es sind, abgesehen von einem gleich zu erwähnenden, nur ganz wenige Punkte, durch die es sich von der großen Mittelmeer-Larve, die wahrscheinlich zu *S. tessellatus* gehört, unterscheidet, was festzustellen ein Vergleich mit der älteren Beschreibung und Abbildung von Keferstein u. Ehlers (Zoolog. Beiträge, S. 51, Taf. 6, Fig. 6, 7) genügt. Man vermißt nur den Wimperkranz und den darüber hinausragenden Kopfklappen, wie eben bei allen diesen Tieren, die ohne voraufgegangene Lähmung konserviert sind, weil der ganze vordere Körperabschnitt zurückgezogen und eingestülpt wird. Ferner findet man nicht, wie bei den *Sipunculus*-Larven des Mittelmeeres 4 Retractormuskeln, sondern deren eine große Zahl, zwei ventrale, vier laterale, vier dorsale und außerdem noch andre weniger entwickelte, die zwischen die übrigen eingeschaltet sind. Diese Eigenschaft ist gewiß nicht danach angetan, eine generische Abtrennung des Tieres zu begründen, zumal da aus der Gattung *Sipunculus* eine Art bekannt ist, die durch den Besitz zahlreicher Tentakel ausgezeichnet ist, nämlich *S. discrepans* Sl. nach Sluiter (Beiträge zur Kenntnis der Gephyreen aus dem malayischen Archipel, 4. Mitt., in: Naturhist. Tijdschr. Nederl. Indie, Vol. 45, S. 479, tab. I fig. 2); daselbst irrtümlich als *S. indicus* Peters aufgeführt [vgl. in: Zool. Jahrb. Vol. 11, Syst., 1898, S. 445]. Da der Fundort dieser letzteren Art, Billiton, nicht allzu weit von dem des Mingazzinischen Tieres entfernt ist und diese bisher die einzige ist, der diese Eigentümlichkeit zukommt, so bildet diese Übereinstimmung möglicherweise einen genügenden Grund, in der *Pelagosphaera aloysii* gerade die Larve von *Sipunculus discrepans* zu erblicken.

Das einzige, was für Mingazzinis Auffassung sprechen könnte, wäre die von ihm angegebene Tatsache, daß er bei seinem Tier 2 Gonaden gefunden habe, poste quasi allo stesso livello dei nefridi, formate da due glandole piriformi ravvicinate e situate sui due lati del

piano mediano, inserite sulla faccia ventrale della faringe, tra questa e il cordone nervoso ventrale, piene di elementi sferoidali, alquanto opachi, che sembrano ova. Ein Blick auf die Figuren aber belehrt uns sofort darüber, was dieses vermeintliche Ovarium sein kann. Die bekannten *Sipunculus*-Larven tragen an genau entsprechender Stelle ein Organ, dessen Funktion zwar bis jetzt unbekannt geblieben ist, dessen Gestalt und Bau aber schon von den früheren Beobachtern geschildert worden ist: Müller und Krohn nennen es das hodenförmige Organ, während Hatschek es als eine Anhangsdrüse des Oesophagus beschreibt (Über die Entwicklung von *Sipunculus nudus*, in: Arb. zool. Inst. Wien, Vol. 5, 1884, S. 38), die später zurückgebildet werden soll (l. c., S. 50). Mit dem Nachweis aber, daß das angebliche Ovarium ebenfalls eines der typischen Organe einer *Sipunculus*-Larve ist, fällt der einzige Grund weg, der für Mingazzinis Auffassung seiner sog. *Pelagospaera* als einer ausgebildeten Sipunculidenform sprechen könnte. Der Name ist daher einzuziehen. Will man ihn dennoch erhalten, etwa weil die typische Species dieser vermeintlichen Gattung Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog der Abruzzen gewidmet ist, so kann man ihn höchstens dazu verwenden, damit den für die *Sipunculus*-Arten charakteristischen Larventypus zu bezeichnen, wofür es bisher an einem besonderen Namen gefehlt hat.

(Über die *Sipunculus*-Larve vgl. außer dem zitierten Aufsatz von Hatschek die folgenden Schriften:

Max Müller, Über eine den Sipunculiden verwandte Wurmlarve. In: Arch. Anat. Physiol. 1850. S. 439—452. Tab. 11.

A. Krohn, Über die Larve des *Sipunculus nudus*, *ibid.* 1851. S. 368—379. Tab. 16.

W. Keferstein und E. Ehlers, Untersuchungen über die Anatomie des *Sipunculus nudus*. In: Zoologische Beiträge 1861.

## 2. Über Mendelsche Vererbung bei Axolotln.

Von Valentin Hücker, Technische Hochschule Stuttgart.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 27. September 1906.

Auf der Suche nach Objekten, welche eine weitere Verbindung zwischen experimenteller Vererbungslehre und Cytologie ermöglichen könnten, bin ich vor 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren dazu geführt worden, die schwarze und die weiße Rasse des Axolotls (*Amblystoma tigrinum*) im Siredon-Zustand zu Kreuzungsversuchen zu verwenden. Die Versuche schreiten nur langsam voran, und zwar liegen die Hauptschwierigkeiten darin, daß erstens, wie wohl jeder Züchter des Axolotls bestätigen kann, überhaupt nur wenige Individuen und, wie ich hinzufügen möchte, nur wenige Bastarde zur Paarung gebracht werden können, und zweitens, daß die Aufzucht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Spengel Johann Wilhelm

Artikel/Article: [Eine verkannte Sipunculus-Larve. 97-99](#)